

Diagnostisch begründete Therapieplanung

		Beurteilung: Die Kompetenz...				
		1	2	3	4	5
Beurteilungskriterien		... ist nicht erkennbar	... ist nur ungenügend erkennbar	... entspricht Mindest-erwartungen, muss aber noch weiter-entwickelt werden	... entspricht den Erwar-tungen, ist in guter Qualität erkennbar	... zeigt sich in sehr hoher Qualität
*7	1 Die Studentin, der Student erkennt die aktuell relevanten diagnostischen Fragestellungen und wählt zu deren Beantwortung passende Methoden aus.	1	2	3	4	5
*1	2 Die Studentin, der Student führt die relevanten sozialen und medizinischen Angaben auf und beschreibt detailliert und korrekt Möglichkeiten und Einschränkungen des Kindes resp. des Patienten, der Patientin in den Bereichen Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken und/oder Kommunikation.	1	2	3	4	5
*6	3 Die logopädische Diagnose ist von der Studentin, vom Studenten klar und präzise formuliert und nachvollziehbar belegt.	1	2	3	4	5
*7	4 Die Studentin, der Student begründet die Therapieplanung nachvollziehbar aufgrund der diagnostischen Ergebnisse und hinsichtlich der Einschränkungen im Alltag des Kindes resp. des Patienten, der Patientin.	1	2	3	4	5
*8	5 Die Studentin, der Student stellt die bisherige logopädische Therapie und den aktuellen Stand nachvollziehbar dar und leitet daraus plausibel die Therapieplanung ab.	1	2	3	4	5
*7	6 Die Studentin, der Student formuliert die Nah- und Fernziele nach professionellen Standards (ICF, SMART).	1	2	3	4	5
*10	7 Die Studentin, der Student plant therapeutische Hilfestellungen ein, die dem formulierten Therapiebereich und den Zielsetzungen angemessen sind.	1	2	3	4	5
*9	8 Die Studentin, der Student beschreibt – mit angemessener Berücksichtigung der Fähigkeiten des Kindes resp. des Patienten, der Patientin – für jede Therapiesequenz die Zeit, das Angebot (Material, Stimuli), die Art der Durchführung und die erwartete Leistung.	1	2	3	4	5
*5	9 Die Studentin, der Student gestaltet die diagnostisch begründete Therapieplanung vollständig, den Vorgaben entsprechend und hinsichtlich Gliederung, Darstellung und Sprache professionell.	1	2	3	4	5

* Bezug auf Kompetenz im Kompetenzraster Praktikum 2: 1 - 5 = Fachkompetenz/Fachwissen / 6 - 10 = Methodenkompetenz / 11 - 15 = Sozialkompetenz / 16 - 20 = Selbstkompetenz

Durchführung der Therapie

Beurteilungskriterien		Beurteilung: Die Kompetenz...				
		1 ... ist nicht erkennbar	2 ... ist nur ungenügend erkennbar	3 ... entspricht Mindest-erwartungen, muss aber noch weiter-entwickelt werden	4 ... entspricht den Erwar-tungen, ist in guter Qualität erkennbar	5 ... zeigt sich in sehr hoher Qualität
*12	1 Die Studentin, der Student bringt im therapeutischen Verhalten Empathie und Echtheit zum Ausdruck.	1	2	3	4	5
*12	2 Die Studentin, der Student stellt ausreichend Blickkontakt her und zeigt während der gesamten Therapie auf verbaler und nonverbaler Ebene eine dem Kind resp. dem Patienten, der Patientin zugewandte Haltung.	1	2	3	4	5
*11	3 Die Studentin, der Student gestaltet auf der Grundlage einer professionellen therapeutischen Beziehung eine sprachlich anregende Interaktion.	1	2	3	4	5
*8	4 Die Studentin, der Student beobachtet fortlaufend das Verhalten und die Leistungen des Kindes resp. des Patienten, der Patientin und passt das therapeutische Vorgehen entsprechend an.	1	2	3	4	5
*10	5 Die Studentin, der Student setzt das eigene Sprechen und Sprachverhalten zielbewusst und modellhaft ein.	1	2	3	4	5
*8	6 Die Studentin, der Student bleibt im Handeln zielorientiert, auch wenn vom geplanten Ablauf abgewichen wird.	1	2	3	4	5
*9	7 Die Studentin, der Student setzt Behandlungsmethoden und -techniken ein, die plausibel aus der Diagnose abgeleitet sind und zielführend sind.	1	2	3	4	5
*9	8 Die Studentin, der Student setzt geplante Hilfestellungen richtig ein.	1	2	3	4	5
*8	9 Die Studentin, der Student stimmt in der therapeutischen Interaktion den Schwierigkeitsgrad auf die Möglichkeiten des Kindes resp. des Patienten, der Patientin ab.	1	2	3	4	5
*9	10 Die Studentin, der Student setzt Material ein, das den Fähigkeiten und Interessen des Patienten, der Patientin entspricht und die Zielerreichung unterstützt.	1	2	3	4	5
*17	11 Die Studentin, der Student verfügt über ein gutes Zeitmanagement und führt souverän durch die Therapiesitzung.	1	2	3	4	5

* Bezug auf Kompetenz im Kompetenzraster Praktikum 2: 1-5 = Fachkompetenz/Fachwissen / 6-10 = Methodenkompetenz / 11-15 = Sozialkompetenz / 16-20 = Selbstkompetenz

Kolloquium

		Beurteilung: Die Kompetenz...				
		1 ... ist nicht erkennbar	2 ... ist nur ungenügend erkennbar	3 ... entspricht Mindest-erwartungen, muss aber noch weiter-entwickelt werden	4 ... entspricht den Erwar-tungen, ist in guter Qualität erkennbar	5 ... zeigt sich in sehr hoher Qualität
* Beurteilungskriterien						
*16	1 Die Studentin, der Student kann das eigene therapeutische Verhalten reflektieren und beurteilen.	1	2	3	4	5
*18	2 Die Studentin, der Student macht, wo nötig, plausible Veränderungsvorschläge für eine weiterführende Therapie.	1	2	3	4	5
*1	3 Die Studentin, der Student kann die Möglichkeiten und Beeinträchtigungen der Patientin, des Patienten im Alltag in den Bereichen Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken und/oder Kommunikation plausibel und fachlich korrekt zusammenfassen und gewichten.	1	2	3	4	5
*7	4 In der Selbstreflexion oder nach Fragen der Prüfenden begründet die Studentin, der Student schlüssig <i>das eigene diagnostische Vorgehen</i> und erläutert stimmig <i>die selbst- oder fremderhobenen diagnostischen Ergebnisse</i> .	1	2	3	4	5
*9	5 In der Selbstreflexion oder nach Fragen der Prüfenden begründet die Studentin, der Student schlüssig <i>die Therapieplanung</i> .	1	2	3	4	5
*8	6 In der Selbstreflexion oder nach Fragen der Prüfenden begründet die Studentin, der Student schlüssig <i>das Vorgehen während der Therapiesitzung</i> .	1	2	3	4	5
*14	7 Die Studentin, der Student berücksichtigt in der Selbstreflexion und bei der Beantwortung von Fragen das Umfeld der Patientin, des Patienten und das interdisziplinäre Team.	1	2	3	4	5
*14	8 Die Studentin, der Student beantwortet Fragen der Prüfenden zum weiteren therapeutischen Vorgehen kompetent und stellt dabei explizit den Bezug zu Möglichkeiten und Einschränkungen hinsichtlich Aktivität und Partizipation im Alltag der Patientin, des Patienten her.	1	2	3	4	5
*4	9 Die Studentin, der Student begründet ihr, sein therapeutisches Handeln mit literaturbasiertem Fachwissen.	1	2	3	4	5
*5	10 Die Studentin, der Student beantwortet Fragen der Prüfenden insgesamt fachlich kompetent.	1	2	3	4	5
*5	11 Die Studentin, der Student verwendet in der Selbstreflexion und im Gespräch mit den Prüfenden eine fachlich adäquate Ausdrucksweise.	1	2	3	4	5

* Bezug auf Kompetenz im Kompetenzraster Praktikum 2: 1 - 5 = Fachkompetenz/Fachwissen / 6 - 10 = Methodenkompetenz / 11 - 15 = Sozialkompetenz / 16 - 20 = Selbstkompetenz